



**POLIZEI**  
Hamburg

Landeskriminalamt Hamburg, Fachstab 33, Postfach 60 02 80, 22202 Hamburg

Dienststelle Landeskriminalamt Hamburg, Fachstab 33  
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle  
Caffamacherreihe 4  
20355 Hamburg  
Telefon 040 / 4286 70354  
040 / 4286 70777

Bezirksamt Harburg  
Fachamt Sozialraummanagement -H/SR 31-  
Herr Jan Paulsen  
Harburger Ring 33  
21073 Hamburg

Sachbearbeiter Voss, KHK

Datum 03.06.2021

Aktenzeichen **FSt33/365/21**

Aktenzeichen bei Antwort und Rückfragen bitte stets angeben

Betr.: Festlegung des Fördergebiets Wilstorf - Reeseberg,  
hier: Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtraums unter der Hochstraße Wilstorfer Straße,  
Ecke Außenmühlenweg

Bezug: Anfrage des Bezirksamts Hamburg, Fachamt Sozialraummanagement -H/SR 31-  
Gebietskoordinator Integrierte Stadtteilentwicklung Herr Paulsen vom 18. Mai 2021

Aufgrund der Anfrage des BZA Harburg wurde die Örtlichkeit in den Abendstunden des 25. Mai 2021  
von mir in Augenschein genommen.

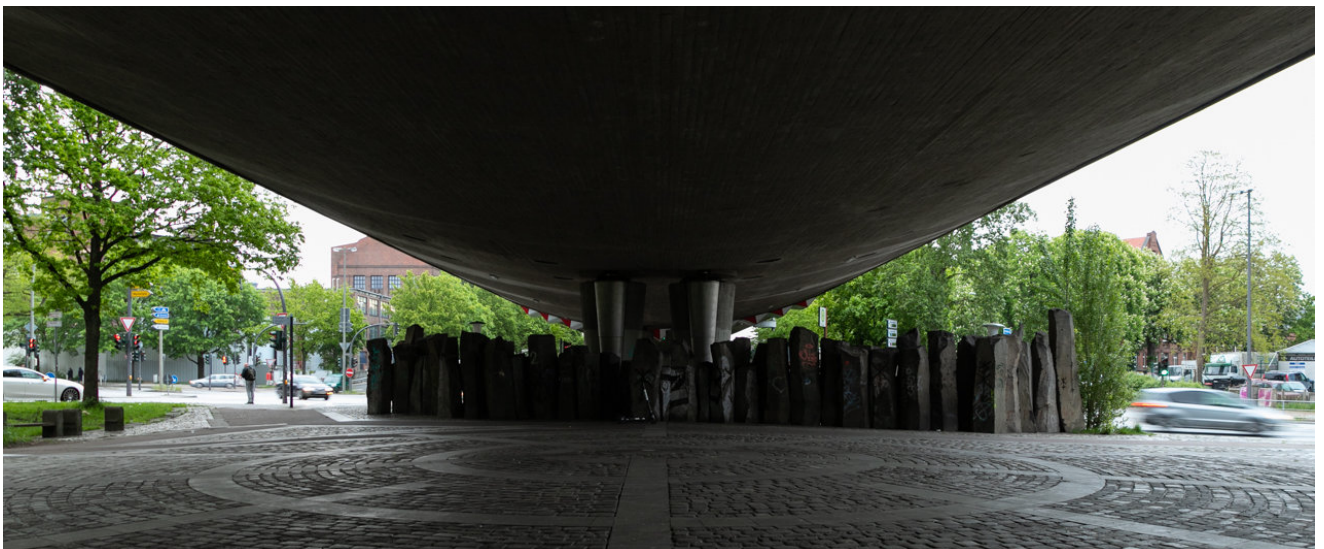


Bild 1 (Blick vom Gewässer in Richtung Bushaltestelle)

### Aktuelle Situation:

Die Fläche unter der trogartigen Fahrstraßenbrücke wurde in den 80er Jahren im Zusammenhang mit dem Bau der „Ortsumgehung Harburg“ gestaltet. Offensichtlich war man damals der Ansicht, dem „überdachten“ Bereich unter der Brücke durch eine kreisrunde großflächige Pflasterung eine ausreichende Funktionalität zu geben. Angereichert wurde dieser Platz mit einigen Sitzgelegenheiten, Müllbehältnissen und sog. Pilzlampen an der Außengrenze des Platzes.



Bild 2

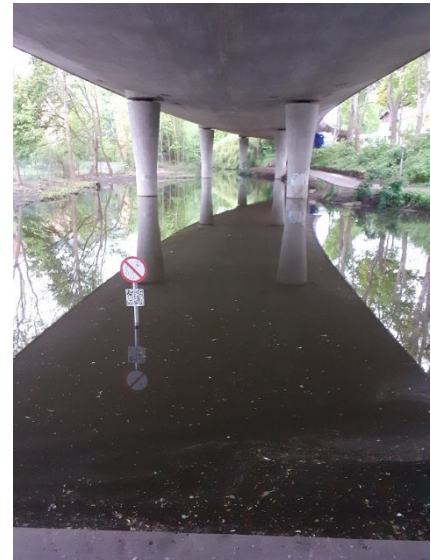


Bild 3

Ein benachbartes Wasserbecken wurde durch eine befestigte Ufertreppe in den Platz mit einbezogen. Allerdings ist der Treppenabsatz vom Platz selbst kaum wahrnehmbar und mittig nicht durch ein Geländer oder Handlauf gesichert.

Im Zusammenhang mit der künstlerischen Gestaltung des Platzes wurde eine Natursteininstallation aus Basaltstelen zwischen Platz und Fahrbahn der Winsener Straße aufgebaut, die als eine Art Raumteiler fungieren sollte. (siehe Bild 1) Das Kunstwerk besteht aus einer Aneinanderreihung von unterschiedlichsten Basaltstelen. Es verfügt neben einer nicht unerheblichen Gesamtbreite und -höhe über eine große Raumtiefe durch eine punktuell mehrreihige unregelmäßige Aufstellung der Stelen. (s.a. Bild 4) Während in den 80er Jahren die Abgrenzung des Straßenraums von den dahinterliegenden Grün- und Wasserflächen als positiv bewertet wurde, wird heute der freien Blickbeziehung und damit dem individuellen Sicherheitsempfinden der Nutzenden eher der Vorrang eingeräumt. Weder Passanten, noch vorbeifahrende Autofahrende haben aktuell die Möglichkeit, den Platz und dort stattfindende Nutzungen zu überblicken. Eine Sozialkontrolle ist kaum möglich.

Ähnliches gilt für die Personen, die die Bushaltestelle nutzen. Auch ihnen ist es aktuell nicht möglich den Bereich des Platzes einzusehen. Die Stelenreihe in Verbindung mit den Brückenpfeilern stellt eher eine als bedrohlich wahrgenommene Sicht- und Bewegungsbarriere dar.

...

In Folge dieser räumlichen Isolation entwickelte sich der Platz einerseits zu einem sog. Angstraum, zum anderen ist der Raum durch eher unerwünschte Nutzergruppen zumindest zeitweise übernommen worden. Der Platz hat aktuell keine erkennbare Funktion und weist zudem sog. Verwahrlosungstendenzen (Vermüllung, Uringeruch, Kot, Graffiti, defekte Sitzbänke, Verschmutzung u.a. durch Wasservögel) auf.

Von Seiten des zuständigen Polizeikommissariats 46 Polizei wurde das Bezirksamt in der Vergangenheit mehrfach auf nicht sesshafte Personen im Übergang zum Außenmühlenteich hingewiesen.

Insgesamt werden die aktuellen Bemühungen des Bezirksamts Harburg, die Platzsituation nachhaltig zu verändern, von Seiten der Polizei als sehr positiv bewertet.

Die Defizite wurden im Senatsteil der Festlegungsdrucksache des Fördergebiets Wilstorf - Reeseberg im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Jahr 2019 durch die BSW bereits in den Prozess eingebracht.

*Zitat:*

*Das Areal unterhalb der Hochstraße wird aufgrund fehlender Beleuchtung und Unübersichtlichkeit von vielen Menschen, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, als Angstraum wahrgenommen.“ (Senatsteil S. 5). „Die mangelnde Qualität des öffentlichen Raumes, insbesondere der Straßen, die nur abschnittsweise als attraktiver und sicherer Bewegungsraum für den Fuß- und Radverkehr funktionieren, sowie die häufig fehlende Barrierefreiheit dieser Räume verschärft die Situation zusätzlich.“ (Senatsteil S. 6) Als städtebaulich – kriminalpräventive Maßnahmen kämen hier ein kriminalpräventives Beleuchtungskonzept mit Maßnahmen zur Orientierung im Raum, sowie Wegegestaltungen die Ausweich- und Fluchtmöglichkeiten zulassen, in Frage.*

Eine erste Möglichkeit zur Veränderung ist die Verbesserung der allgemeinen Beleuchtungssituation z.B. durch Illumination der bauchigen Brückenunterseite sowie Rückbau eines Kunstwerkes aus Basalt-Stelen.

Im behördlichen Abwägungsprozess sollte immer auch die nachhaltige kriminalpräventive Wirksamkeit geplanter Maßnahmen Berücksichtigung finden.

## Beleuchtung:



Bild 4 (Gelbe Kreise: Deckenbahnbeleuchtung, Pilzleuchte und Wegweiser)

Der Platz liegt unter der vierspurigen B75, welche große Teile des Platzes auch tagsüber weitgehend verschattet. Insbesondere in der dunklen Jahreszeit, aber auch bei starkem Sonnenschein ist der große Beleuchtungsunterschied sehr deutlich wahrnehmbar und kann zu Unsicherheitsempfindungen führen.

Die Winsener Straße selbst und damit der Straßenverkehr wird durch flache Unterbau-Straßenlampen beleuchtet, die allerdings zusammen mit der sonstigen öffentlichen Beleuchtung im Stadtraum geschaltet ist. Die Leuchtkraft reicht aber nicht aus, um auch den Bürgersteig oder den Platz selbst mit zu beleuchten.

Der Platz weist am nördlichen und südlichen Rand jeweils eine einzelne, schwache, nicht mehr zeitgemäße Mastbeleuchtung auf (Pilzleuchte). Bushaltestellenseitig finden sich direkt an den Basalt-Stelen zwei baugleiche Pilzlaternen, die mit ihrem unteren Rand nur auf Höhe der Stelen-Spitzen liegen. Damit ergibt sich eine starke Verschattung hinter den Stelen, die das Beleuchtungsdefizit noch zusätzlich steigert.

Alle genannten Beleuchtungen waren bei unserem Ortstermin (zwischen 20:30 und 21:15 Uhr) trotz erheblicher Dunkelheit unter der Brücke noch nicht eingeschaltet. Es erfolgt offensichtlich keine gesonderte Schaltung der Beleuchtung unter der Brücke durch z.B. einen Dämmerungsschalter.



## Bushaltestelle:



Bild 5

An der Winsener Straße befindet sich eine Bushaltestelle, die mittig unter der B75 endet und die Basalt-Stelen des Kunstwerkes um circa zwei Buslängen in südlicher Längsrichtung überragt. Ist der Anfang der Bushaltestelle sehr übersichtlich und mit einem transparenten Haltestellenwetterschutz mit Sitzmöglichkeiten versehen, verengt sich der Haltestellenbereich im hinteren Bereich unter der Brücke deutlich.

In ihrer Höhe und Länge verursachen die Stelen erhebliche Schattenräume. Der Bürgersteig im Bushaltestellenbereich wird zusätzlich durch einen wild wachsenden Baum weiter eingeeengt. (s. Bild 5)

Zwischen Basalt-Stelen und Winsener Straße finden sich zwei wuchtige kegelförmige Brückenpfeiler, die hier (auch tagsüber) einen abgeschatteten, beengten Raum bilden, in dem sich Personen verbergen können. Fahrgäste der hinteren Busse sind regelmäßig gezwungen, genau in Höhe dieser räumlichen Engstelle aus- oder einzusteigen. Verschärft wird diese Situation noch bei Dunkelheit durch z.B. Alkohol konsumierende Personen der Randständigenszene.

Um von der Bushaltestelle aus direkt auf den Platz zu gelangen, hat man einen sehr schmalen unbeleuchteten Durchgang innerhalb der Basalt-Stelen-Kulisse geschaffen, der allerdings häufig als Pissoir missbraucht wird.

Die Wegebeziehungen und Blickachsen sind in diesem Bereich aktuell kaum vorhanden, was die Gefahrenerkennung für Passanten erheblich erschwert.

Zudem wird durch die Stelenreihe die optische Kontrolle des Platzes und seiner Nutzenden von der Straße (z.B. für Streifenwagenbesatzungen oder den bezirklichen Ordnungsdienst) erschwert.

## Platzgestaltung:



Bild 6 (Gebüsch als Behelfstoilette)

Bei Querung des Platzes finden Fußgänger und Radfahrer am Boden keine deutlichen Wegemarkierungen vor, die auf den Verlauf beispielsweise einer Veloroute aufweisen. Ebenso mangelt es (abgesehen vom Wegweiser auf Bild 4) an gut sichtbaren oder kreativen Richtungshinweisen z.B. in die Stadt oder zum benachbarten Naherholungsgebiet.

In westlicher Richtung wird das Areal durch den Außenmühlenweg und den Engelbek-Teich begrenzt, bei dem es sich um eine Art Oberflächenwasser-Auffangbecken (stehendes Gewässer) handelt. Das Wasser war zum Zeitpunkt der Inaugenscheinnahme erheblich verunreinigt.

Der Rand des Engelbekteiches ist vom Platz aus durch einfache Treppenstufen erreichbar. Durch die Nähe zum Radwegenetz können die Stufen eine Gefahrenstelle für z.B. Rollstuhlfahrer oder rad- oder rollerfahrende Kinder darstellen. Über die unattraktive Treppenanlage erreichen zudem Wasservögel aus dem Teich den Platz unter der Hochstraße, was Fäkalienansammlungen am Boden beweisen.

Der **Lärm** des um- und oberhalb verlaufenden, motorisierten Verkehrs wird aufgrund der steinernen Umgebung nicht gedämmt oder abgeleitet.

Gespräche oder Telefonate sind auf dem Platz kaum möglich. Hilferufe werden für Passanten kaum hörbar sein.

## Aufenthaltsqualität

Einige Bänke sind am Rande des Platzes verteilt und sind zum Teil defekt. Die Mülleimer sind angeketet, um vermutlich Vandalismushandlungen vorzubeugen. (Behältnisse ins Wasser werfen, etc.)

Das Gebüsch zwischen dem Platz und der Außenmühlenweg wird als Toilette missbraucht. Rückstände und Trampelpfade verweisen auf eine entsprechende Nutzung.

Die persönliche Wahrnehmung wurde bei der Begehung auf dem gesamten Platz von einem penetranten Urin- und/oder Vogelfäkalien-Geruch geprägt.

### **Graffiti**

Stelen und Brückenpfeiler sind mit Graffiti beschriftet. Offensichtlich werden allerdings problematische „Tags“ regelmäßig von der Stadt Hamburg durch Übermalen unkenntlich gemacht.

Bei der Grundfarbe der Brückenunterseite und der Pfeiler handelt es sich um ein tristes schmutziges Grau. Eine optisch auflockernde Lichtreflektion ist auf diesem Untergrund kaum erreichbar.

### **Städtebauliche/kriminalpräventive Empfehlungen zur Aufwertung des Stadtraums:**

- Rückbau der Basalt-Stelen und Entfernung des gewucherten Baumwerks
- Entwicklung eines zeitgemäßen Nutzungskonzepts für die Platzflächen, (z.B. Bereitstellort für Leihfahrräder, Öffentliche Fahrradabstellanlage, Springbrunnen oder Gestaltung als „Tor“ zum Naherholungsgebiet Außenmühlenteich, etc.)
- Schaffung einer deutlichen Wegebeziehung durch Übersichtlichkeit und Wegemarkierungen
- Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts mit dem Ziel einer vor Vandalismus sicheren und gleichmäßigen Raumausleuchtung. Aufgrund der erheblichen Verschattung sollte eine ortsspezifische Lichtschaltung erfolgen (z.B. durch eigenen Dämmerungsschalter für den Bereich unter der Brücke) Bei der Farbwahl, der Leuchtstärke und des Abstrahlwinkels der Beleuchtung und der materiellen Beschaffenheit der Beleuchtungskörper (Eindringerschutz) muss die Lage am Gewässer (Insekten) berücksichtigt werden
- Installation eines zweiten, beleuchteten Haltestellenbereichs mit rückwärtigem transparenten Windschutz, Sitzgelegenheiten nur für den kurzzeitigen Aufenthalt (keine Liegeflächen)
- Regelmäßige Reinigung des Platzes und nachträgliche Absicherung der Uferkante

Für Rückfragen stehe ich Ihnen weiter gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Voss, KHK